

Muddus Nationalpark 1988



Es war noch ziemlich früh im Sommer, Anfang Juni, als ich zu dieser Tour startete. Im Norden Skandinaviens ist der Winter um diese Jahreszeit gerade erst zu Ende. In den Bergen Norwegens lag auf der Fahrt hier her überall noch Schnee. Eine etwas längere Tour viel weiter südlich, südöstlich von Trondheim musste ich wegen winterlicher Verhältnisse absagen.

Hier in den Wäldern im Norden Schwedens war der Schnee aber schon weg und es war recht schönes, frühlinghaftes Wetter. Von der Hauptstraße 97 musste ich einige Kilometer südlich von Porjus nach Osten abzweigen, auf einen Fahrweg, der 13 Kilometer durch den Wald zum Parkplatz in Skaite führte. Hier ist der meist benutzte Ausgangspunkt für Wanderungen durch den Muddus Nationalpark. Normalerweise ist die Rundwanderung ohne Probleme in zwei ganzen Tagen zu schaffen. Ich ließ mir insgesamt vier Tage Zeit, wobei der erste und letzte Tag jeweils nur halbe Tage waren. Es war schon früher Nachmittag, als ich in Skaite ankam und zur Tour startete.

Zunächst wanderte ich am Stora Luleälv entlang Richtung Südosten. Der Fluss ist mehrfach gestaut und hier mehr ein See, genauso wie weiter nordöstlich im Nationalpark Stora Sjöfallet.

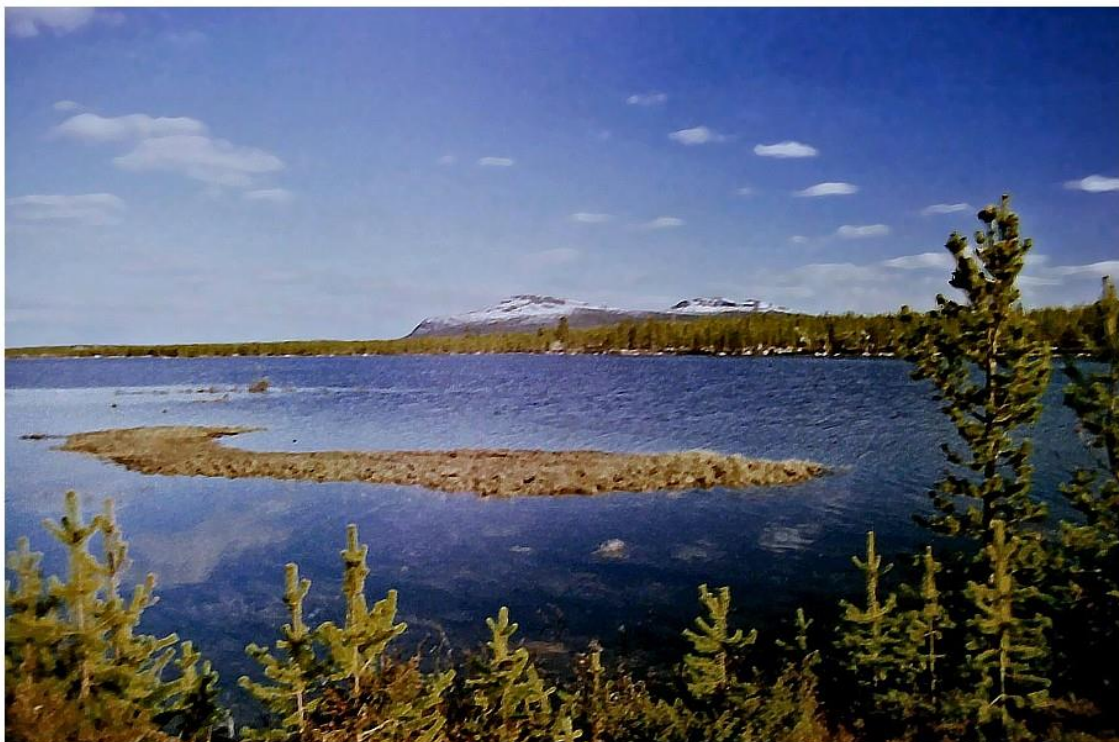
Der markierte, Weg führt durch den Wald am Seeufer entlang, einige Kilometer, mit schönen Aussichten über den See. Teilweise ist es etwas steinig, aber meist ist der Weg gut zu gehen.

Nach einigen Kilometern verlässt der Weg das Ufer und zweigt dann ein Stück weiter nach Norden ab. Es geht nun in einsame Nadelwälder, in denen einige Bären und auch Elche leben. Ich konnte jedoch weder die Elche noch die Bären beobachten.

Einige Kilometer wanderte ich noch auf dem angenehm zu gehenden Waldweg bis ich dann auf einer ebenen Fläche mitten im Wald mein Nachtlager aufschlug. Wasser gab es hier nicht, aber ich hatte meine Wasserflasche noch gefüllt. Ich war ganz alleine hier, andere Wanderer traf ich auf diesem ersten Tag keine und es war herrlich ruhig hier am Abend, an dem es jetzt Anfang Juni nicht mehr dunkel wurde.



Am zweiten Tag führte der Weg dann in einigen großen Schleifen durch den Wald, über Nammates und Manson nach Muddusluoppal. Der Weg weist kaum nennenswerte Steigungen auf, er steigt zwar anfangs kaum merklich an, aber das sind nur ein paar Meter. Es hatte nun auch mehr Schneereste hier im Wald und teilweise musste ich schon noch durch tiefe, weiche Schneefelder stapfen. Später wird das Gelände dann immer flacher und sumpfiger und ich wanderte oft auf Bohlenwegen. Ich kam hier gut voran und bis zur Hütte in Muddusluoppal war es eine bequeme Tageswanderung, ich war irgendwann am Nachmittag da und richtete mich in der Hütte ein, außer mir war kein Mensch da.





Einige 100 Meter von der Hütte entfernt gibt es einen Beobachtungsturm, von dem ich ein paar Wochen später sicher viele Vögel beobachten können hätte. Aber nun waren sie noch nicht da. Es war fast noch Winter. Das zeigte sich auch daran, dass das Wasser im Ziehbrunnen vor dem Haus noch gefroren war. Hier war kein Wasser zu bekommen, ich musste es von weiter entfernt holen. Dennoch blieb ich einen Tag hier und hoffte, vom Turm aus in der weiten Moorlandschaft um den See Muddus Jaure Tiere beobachten zu können.

Der nächste Tag war allerdings ein sehr kalter, trüber Tag ohne Sonne. Aber es blieb trocken. Tiere konnte ich auch mit dem Fernglas keine entdecken, obwohl ich stundenlang im Ansitz saß, und von dort auch eine gute Sicht hatte.



Von Muddusluopal wanderte ich dann nach Muddusfallet und von dort direkt weiter zum Parkplatz in Skaita. Bis Muddusfallet geht es über weite Strecken auf Bohlenwegen durch ausgedehnte Moor- und Sumpfflächen, vom Wasserfall aus geht dann ein ausgetretener Wanderweg zum Parkplatz. Viele Tageswanderer besuchen den Wasserfall.



Um die Mittagszeit erreichte ich dann den Muddusfallet bei ziemlich trübem, aber trockenem Wetter. Für ein paar Fotos ist der Wasserfall in jedem Fall eine Attraktion.

Am Nachmittag erreichte ich dann wieder den Parkplatz, mein nächstes Ziel war dann die Gegend um Kvikkjokk. Dort verhinderten dann aber immer noch Schneemassen in den höheren Lagen eine weitere Wanderung.

Muddus ist vor allem in der Gegend um Muddusluoppal und Muddus Jaure eine ausgedehnte Moorlandschaft. Während der Sommermonate kann man hier viele Vögel beobachten, in den Wäldern gibt es Bären, Elche sind im ganzen Nationalpark zu Hause.

Für Vogelbeobachtungen war es Anfang Juni noch etwas zu früh, ab Ende Juni hat man da wohl bessere Möglichkeiten.

